

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Anzeigenpreise:

Grundpreis 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0.10 DM
Stellengedichte 0.10 DM

— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM ausgl. Zustellgebühren
Beitellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Nr. 136

Halver, Dienstag, 15. Juni 1954

1954

Volksbewegung für die Wiedervereinigung

Kuratorium „Unteilbares Deutschland“

Appell an das Verantwortungsbewußtsein aller Westdeutschen — Sechs Ausschüsse für die praktische Arbeit

og. Bonn, 14. Juni

Unter Vorsitz von Bundesminister Kaiser konstituierte sich am Montag in Bad Neuenahr das Kuratorium der „Volksbewegung für die Wiedervereinigung Deutschlands“, das auf Vorschlag von Bundespräsident Prof. Heuß den Namen „Unteilbares Deutschland“ erhielt. Das Kuratorium soll, wie die 126 Mitglieder in einem einstimmig angenommenen Appell an das deutsche Volk feststellten, das Verantwortungsbewußtsein der rund 50 Millionen Deutschen jenseits der Zonen-grenze für das Schicksal der Menschen jenseits des Eisernen Vorhangs wecken, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Hilfsbereitschaft für die Einwohner der Sowjetzone wecken und darüber hinaus die ganze Welt zu der Erkenntnis bringen, daß politische Sicherheit und sozialer Wohlstand in Europa nur herrschen können, wenn Deutschland geeint ist. In einem Appell an die Öffentlichkeit heißt es schließlich, man könne nicht von der Welt Hilfe erwarten, wenn die Deutschen selbst nicht alles einsetzen, um die Einheit Deutschlands zu erlangen.

Zu Beginn der Tagung begrüßte Kaiser das Kuratorium, dem Vertreter aller Volksschichten, Berufe, Organisationen und Parteien angehören, und wies eindringlich darauf hin, daß mit dem Anstoß zu dieser Volksbewegung jeder einzelne Deutsche aufgerufen werden solle, mit seinen Mitteln nach besten Kräften die Wiedervereinigung zu fördern. „Dabei kann und darf es keine Unterschiede der Parteien, aber auch keine Unterschiede sozialer Art geben!“ Kaiser verlas ein Grußwort des Bundespräsidenten, der darin von der „zentralen Voraussetzung“ sprach, daß sich „das schmerzhaft gestörte Nebeneinander der Völker in einem Miteinander entkräften“ müsse, der einzelne aber die Gewissenspflicht habe, „sich in Tat und Kraft der Liebe und des Glaubens zu betätigen und befestigen“. Bundeskanzler Dr. Adenauer wies in seiner Adresse darauf hin, daß die Wiedervereinigung für jede deutsche Regierung „zentrale Aufgabe und vornehmste Pflicht“ sein müsse. Kaiser betonte die finanzielle Unabhängigkeit der Volksbewegung, die auch nicht „von oben gesteuert“ werde, sondern die erforderlichen Geldmittel durch Spenden der Bevölkerung, von der Industrie, den Parteien, Gewerkschaften und Verbänden aufbringen wolle.

Entsprechende Zusagen machte anschließend der stellvertretende Vorsitzende des DGB, Reuter, und der Vorsitzende des Gemeinschaftsausschusses der deutschen gewerblichen Wirtschaft, Spennrath. Für die FDP forderte ihr zweiter Vorsitzender, Bundesminister Schäfer, die Bundesregierung müsse vorbildlich für die Vorbereitung einer „Norm der Wiedervereinigung“ arbeiten, die nicht nur die Grenzen aufhebt, sondern auch die Menschen wieder zusammenwachsen läßt. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer verlangte in seiner Ansprache ebenfalls „jede nur mögliche Anstrengung“ für die Wiedervereinigung Deutschlands. Die 18 Millionen des Eisernen Vorhangs dürften nicht in Unfreiheit leben, zumal auch für den Westen der Frieden nicht gewährleistet sei, solange Deutschland gespalten ist.

Als Sprecher der CDU stellte der Vorsitzende der Bundestagsfraktion, v. Brentano, die Unabdingbarkeit der Forderung nach der baldigen Verwirklichung der deutschen Einheit fest. Nach

weiteren Ansprachen des ehemaligen Reichskanzlers Luther und des Schriftstellers Stefan Andres begann das Kuratorium mit der prak-

tischen Arbeit in sechs Ausschüssen, die sich vornehmlich sozialen, kulturellen und gesamtdeutschen politischen Fragen widmen werden. Es werden die Möglichkeiten erwogen, die Probleme der Spaltung Deutschlands im Schulunterricht mehr zu berücksichtigen, eventuell auch durch die Herstellung von Speziallandkarten.

Juristisch trägt das Kuratorium den Namen „Ausschuß für Fragen der Wiedervereinigung Deutschlands“. Seinem Vorstand gehören neben Bundesminister Kaiser der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler, der Vorsitzende der SPD Ollenhauer, der DGB-Vorsitzende Freitag und der Präsident der Berliner Industrie- und Handelskammer, Dr. Spennrath, an.

Mendes-France hat Auftrag angenommen

Erfolgsschancen sind gering — Bidault vorläufig nicht nach Genf zurück

dmt. Paris, 14. Juni

Der 47jährige linksorientierte Radikalsozialist Mendes-France hat am Montagvormittag den Auftrag Staatspräsident Cotys zur Regierungsbildung angenommen und im Laufe des Tages mit Ministerpräsident Laniel, Außenminister Bidault und führenden militärischen Persönlichkeiten das Problem Indochina besprochen, das den Prüfstein für die Beendigung der Regierungskrise darstellt.

Die Mitglieder des zurückgetretenen Kabinetts Laniel verabschiedete Staatspräsident Coty am Montagmittag im Elysée-Palast. Außenminister Bidault wird vorläufig nicht nach Genf zurückkehren. Der französische Botschafter in Bern,

Chauvel, vertritt ihn vorläufig auf der Asienkonferenz.

Mendes-France erklärte am Montagnachmittag nach einem Besuch bei Bidault, der ihn über den Stand der Genfer Konferenz und die Lage in Indochina unterrichtete, er hoffe, am Dienstagvormittag sagen zu können, wann er sich der Nationalversammlung stellen werde. Der größte Teil der politischen Beobachter in Paris beurteilt die Aussichten des Abgeordneten als sehr gering. Die Schwierigkeiten für Mendes-France liegen in der Tatsache, daß sich die Opposition nur in der Ablehnung Laniels einig war. Die Schaffung einer echten Linksmehrheit ist ohne die Beteiligung der Kommunisten nicht möglich. „Aurore“ schreibt dazu: „Herr Mendes-France, Sie können keine Investitur durch die Kommunisten annehmen! Erinnern Sie sich an Benesch!“

„Keine diplomatischen Beziehungen Bonn-Moskau“

Direktiven aus Pankow — „Lediglich auf dem wirtschaftlichen und kulturellen Sektor“

dmt. Berlin, 14. Juni

Das Presseamt beim sowjetzonalen Ministerpräsidenten hat am Montag die Zeitungen in Ostberlin und der Sowjetzone angewiesen, dafür zu sorgen, daß unter keinen Umständen der Eindruck entsteht, die Sowjetunion sei zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Bonn bereit.

Wie das Informationsbüro West mitteilt, soll hervorgehoben werden, daß Malenkov lediglich wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zu Westdeutschland befürwortete, als er Grotewohl im Kreml empfing. Nach Pankow Auffassung werde die Sowjetunion auch solange keine Schritte zur Anerkennung der Bundesrepublik unternehmen, solange die Westmächte der Sowjetzone die Anerkennung verweigern.

Auch die französische Presse beschäftigte sich am Montag mit den Äußerungen Malenkovs. „Indem der Kreml nur von einer Wiederaufnahme wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen mit

Westdeutschland spricht“, so schreibt „Le Monde“, „erweckt er lediglich das Interesse westdeutscher Wirtschaftskreise, vermeidet aber den zu erwartenden Widerstand der Alliierten gegen eine Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Bonn und Moskau.“

Kleine Zugeständnisse Molotows

Westliche Uneinigkeit über Ende der Korea-Konferenz

dmt. Genf, 14. Juni

Die Außenminister Eden und Molotow einigten sich am Montagvormittag über die Abhaltung einer weiteren Indochina-Geheimsitzung, die am Nachmittag stattfand, und über eine Korea-Vollsitzung, die für Dienstagnachmittag anberaumt ist. Auf der Indochina-Sitzung zeigte Molotow zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder eine gewisse Kompromißbereitschaft. Wie

man aus Konferenzkreisen erfährt, hat er in der Frage der Ueberwachungskommission für einen Indochina-Waffenstillstand kleine Zugeständnisse gemacht. Beobachter glauben, daß er, im Gegensatz zu Eden, an einer Fortsetzung der Konferenz interessiert ist.

Ueber die Frage, wie die Korea-Konferenz beendet werden soll, ist es zwischen den 16 am Koreakrieg beteiligten antikommunistischen Staaten zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß mehrere Delegationen gegen eine weitere Korea-Sitzung sind und ein Schreiben an die kommunistischen Delegationen für ausreichend halten, in dem die Unmöglichkeit einer Einigung festgestellt und eine Behandlung des Korea-Problems vor der UNO vorgeschlagen wird.

Der indische UNO-Botschafter Menon verließ Genf am Montagnachmittag, um in Glasgow (Großbritannien) die Würde eines Ehrendoktors der Universität entgegenzunehmen. Vor seinem Abflug sprach er noch mit Molotow, speiste anschließend mit Bedell Smith, verabschiedete sich dann von Eden und unterhielt sich noch kurz, bevor er ins Flugzeug stieg, mit dem australischen Außenminister Casey.

DRK nimmt Anträge nach Fremdenlegionären entgegen

dpa. Bonn, 14. Juni

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) nimmt jetzt auch Anfragen nach Deutschen in der französischen Fremdenlegion entgegen. Anträge auf Nachforschung nach vermißten deutschen Fremdenlegionären können bei jedem Kreisverband des DRK eingereicht werden. Die gleichen Dienststellen nehmen auch Post von Angehörigen an in Gefangenschaft geratene deutsche Fremdenlegionäre entgegen. Wie das DRK am Montag in Bonn mitteilt, will es sich auch für die Betreuung der Gefangenen und ihre baldige Rückführung einsetzen. Die Möglichkeiten dazu werden gegenwärtig geprüft.

Wahl doch in Berlin?

og. Berlin, 14. Juni

Nachdem der Bundesvorstand des Gesamtdeutschen Blocks/BHE am Montag in Bonn beschlossen hat, sich für die Wahl des Bundespräsidenten in Berlin auszusprechen, haben sich die Aussichten einer Entscheidung für die ehemalige Reichshauptstadt überraschend gebessert. Dies trifft um so mehr zu, als Vorschläge vorliegen, daß die finanzielle Schwierigkeit für die An- und Abreise gegebenenfalls dadurch behoben werden sollte, daß die Mitglieder der Bundesversammlung ihre Fahrtkosten selbst übernehmen.

„Familienausgleichskassen“ gebilligt

wl. Bonn, 14. Juni

Der Gesetzentwurf der CDU/CSU über die Errichtung von „Familienausgleichskassen“ hat die Zustimmung des Finanz- und Steuerausschusses des Bundestages gefunden. Die Vorlage wird in einer der nächsten Bundestagssitzungen beraten und wahrscheinlich vor den Parlamentsferien verabschiedet.

Das Gesetz sieht vor, daß Kinderbeihilfen künftig steuerfrei sind, sofern sie für das dritte und jedes weitere Kind gewährt werden und 20 Mark monatlich für jedes Kind nicht überschreiten. Voraussetzung für die Steuerfreiheit ist ferner, daß diese Kinderbeihilfen von „Familienausgleichskassen“ oder durch private Arbeitgeber auf Grund von Vereinbarungen gezahlt werden. Die an die Familienausgleichskassen zu zahlenden Beiträge sollen von der Einkommensteuer als Sonderausgabe abgesetzt werden können. Diese Regelung soll auch für Berlin gelten.

Widersinnige Heeres-„Reformen“

Es wird in Zukunft bei der Truppe, die das Amt Blank aufstellt, nicht mehr „Kaffeeholer raus!“ gerufen. Dieses befehlartige Wecken könnte nach Graf von Baudissin, dem Leiter des Referates „Inneres Gefüge“ im Amt Blank, die persönlichen inneren Freiheiten des Zivilisten beeinträchtigen, auf die der Soldat in unserer künftigen Armee nicht mehr verzichten soll.

Komisch, wir hatten manches am Barras aussetzen und fühlten uns sicher öfters in unserer persönlichen Freiheit und auch Ehre beschränkt und auf den Fuß getreten, aber der morgendliche Ruf des diensttuenden Unteroffiziers „Kaffeeholer raus!“ ist uns nicht besonders unangenehm in die Knochen gefahren. In Zukunft werden die Reformer nun wohl dafür sorgen, daß jeder aufsteht, wenn es ihm gefällt und daß der Rundfunk in der Stube das Lied spielt: „Ach laß mich doch noch fünf Minuten schlafen.“ Wahrscheinlich wird dann auch das Frühstück ans Bett gebracht, und zum Mittagessen erscheint ein Bediensteter mit den Worten: „Bürger Meier, (nicht etwa Schützel) es ist angerichtet.“

Zwischen Untergebenen und Vorgesetzten wird nach Graf von Baudissin in Zukunft das „Partnerschaftsverhältnis“ bestehen. Das klingt ganz nett, wie überhaupt vieles, was zur Verniedlichung einer nun einmal unangenehmen

Pflicht an den Schreibtischen des Amtes Blank ausgedacht wird. Die logische Weiterführung wäre ein Mitbestimmungsrecht und eine Soldatengewerkschaft.

Partner sind Gleichberechtigte. Will man das Verhältnis von Befehl und Gehorsam aufheben? Vor jedem Einsatz abstimmen, ob überhaupt, wann, wo und wie? So weit werden selbst die Heeresreformer im Amt Blank nicht gehen wollen. Warum dann also ein Schlagwort wie Partnerschaft, das hier vollkommen unsinnig, ohne jede innere Beziehung zur Sache nachgebetet wird?

Zwischen Offizier und Mann kann es ein Kameradschaftsverhältnis geben, es soll es geben und es hat es auch früher gegeben, aber auch dieses ändert nichts an dem A und O jedes Soldatentums von Befehl und Unterordnung. Wenn überhaupt eine Armee entstehen soll, mit der man etwas anfangen kann, so wird sie in ihrem inneren Wesen sich nicht merklich von den Armeen unterscheiden, die wir gehabt haben und die die anderen Nationen heute noch haben.

Es ist gut, daß gewisse Auswüchse, die es natürlich gegeben hat, so weit wie möglich beseitigt werden. Aber die letzten Äußerungen des Grafen Baudissin lassen leider vermuten, daß auch hier wieder einmal übereifrige Reformer dabei sind, das Gute zu viel zu tun. C. C.

Ein neugieriger Mensch

Unter den unangenehmen Menschen ist mir am unangenehmsten der Neugierige. Nicht einmal der Geiz ist wie Neugier so widerwärtig. Der Geizhals hat eigentlich immer Charakter, — einen fadenscheinigen, gewiß. Denkt nur an Molières „Geizhals“ und an die Gestalt seines Dieners, dieser allegorischen Figur „Der Geiz“ (seines Herrn). L'Avare ist eine Charaktertype.

Aber der Neugierige? Beide sind Krämer in kleiner Münze. Beide rafften, der eine Pfennige, der andere Abfall, alles, was hier und da über die Ränder fällt. Sie sind nicht träge im Rücken, sind schnell bei der Hand. Den Geizigen erkennt man an der Nase, den Neugierigen am Auge. Er tritt in ein Zimmer, und schon hat er alles erspäht; man entfernt sich, und schon hat er den Zettel gelesen, den man ihm nicht präsentiert hat. Du sprichst mit einem anderen, schon ist er zur Stelle, blickt dir ins Briefblatt, spitzt die Ohren, ja, man sieht es förmlich, er legt sie nach hinten an wie ein dummes Karnickel. Aber er ist nicht dumm; er ist in-diskret, taktlos. Vielleicht auch dumm, denn er merkt nicht, daß der andere merkt; und er merkt nicht, wieviel Mißvergnügen er ihm bereitet.

Herold

Halver

Jubach hatte hohen Besuch

Die Trinkwasser-Aufbereitungsanlage an der Jubach-Talsperre, über deren technische Einzelheiten wir kürzlich ausführlich berichteten, hatte jetzt hohen Besuch. Der Kreisausschuß mit Landrat Hesse, Oberkreisdirektor Feuring, Kreiskulturbaudirektor Ginsberg und den Bauherren Jäger und Kaufmann besichtigte die neue Anlage, die in wenigen Wochen anfangen soll zu arbeiten und uns dann mit dem kostbaren Naß beliefern wird.

„Tage der Hilfe“ für das Deutsche Rote Kreuz

Die Jahressammlung des Deutschen Roten Kreuzes findet in Westfalen-Lippe vom 1. bis einschließlich 14. Juli statt. In dieser Zeit wird eine Haussammlung und eine Straßensammlung durchgeführt. Von dem Ergebnis dieser Sammlung wird es abhängen, wie vielen Menschen das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen im kommenden Jahr helfen kann. Hilft dem Deutschen Roten Kreuz helfen.

Wanderlustige Bevölkerung zur Vorsicht ermahnt

Während früher als Verbreiter der Tollwut vor allem Hunde in Frage kamen und infolgedessen der Verbreitung der Tollwut durch Verhängung einer Hundesperre verhältnismäßig einfach begegnet werden konnte, hat sich in letzter Zeit — wie uns die Kreisverwaltung Altena mitteilt — die Art der Verbreitung dieser Krankheit grundlegend gewandelt. Heute sind es vor allem Füchse und Dackel und darüber hinaus aber auch schon Elstern, Dohlen und Habichte, die als Verbreiter der Tollwut festgestellt worden sind. Diese kranken Tiere fallen auch entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit Menschen an. Die Beibringung auch nur einer geringen Verletzung ist geeignet, die Übertragung der Krankheit auf den Menschen zur Folge zu haben. Die wanderlustige Bevölkerung, die die Schönheiten der sauerländischen Wälder genießen will, wird deshalb gut daran tun, an diese Möglichkeiten zu denken und sich selbst in geeigneter Weise gegen solche Angriffe zu schützen.

Schwenke

40 000 DM für die zweite Schulklasse

Erfreulicherweise stellte die Regierung in Arnberg jetzt aus ihrem Schulbau-Fonds einen Betrag von 40 000 DM zur Verfügung, der zum Bau einer zweiten Schulklasse in der Volksschule Schwenke dienen soll.

Schalksmühle

Beratungsstunden eingerichtet

Der Schalksmühler Verband der Heimkehrer hielt in der Gaststätte Hüßmert eine gut be-

Interessanten aus dem ganzen Kreisgebiet

Das erleichtert dem Bauern die Arbeit

Vorführung im Betrieb Bremicker, Neuen-Herweg — Rund 150 Besucher

Im Betrieb Bremicker, Neuen-Herweg, veranstaltete die Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe gestern nachmittag eine interessante Vorführung von Heu- und Grünfütter-Lademaschinen sowie Heubearbeitungsmaschinen.

Zu dieser Vorführung waren rund 150 Besucher aus dem ganzen Kreisgebiet erschienen. Der Landwirtschaftskammer ging es darum, den Bauern Wege zu zeigen, wie die oft recht schwere Arbeit auf den genannten Gebieten maschinell erleichtert werden kann. Den Besuchern war Gelegenheit gegeben, aus den verschiedenen Ma-

Baumarkt belebt sich

Bauverein Oberbrügge kommt zum Zuge

Verschiedene Neubauten sind geplant — Darunter zwei größere Wohnhäuser

Nun erfährt der an und für sich stille Baumarkt in Oberbrügge doch noch eine Belebung. So hat der Transportunternehmer Lüsebrink am Volmerknapp mit den Ausschachtungsarbeiten zu einem großen Wohnhaus mit Garage begonnen. Geplant ist ferner von der Autoverleihanstalt Ising an der Ohlerweide, noch einen Neubau erstehen zu lassen. An der neuen Volmebrücke will Lebensmittelhändler Karl Clever ebenfalls ein größeres Geschäftshaus errichten. Auch hier soll bald mit den Arbeiten begonnen werden. Erfreulich ist, daß der Bauverein Oberbrügge nun auch zum Zuge kommt, nachdem er die Ge-

Vertrauenskrise überwunden

Im Kreis Altena wurde noch nie so gespart

Wie hoch sind die Spareinlagen im Kreisgebiet? — 95 DM je Einwohner

13,5 Milliarden DM betragen die Spareinlagen nach einer Erhebung der Bank Deutscher Länder am 30. April 1954 in der Bundesrepublik gegenüber 11,2 Milliarden DM am 31. Dezember 1953, 7,4 Milliarden DM am 31. Dezember 1950, 3 Milliarden DM am Jahresende 1949, 1,5 Milliarden DM am ersten Jahresende nach der Währungsreform. Die Spareinlagen bei den Sparkassen betrugen am Jahresende 1948: 1,1 Milliarden DM, 1951: 3,3 Milliarden DM, 1952: 4,8 Milliarden DM, 1953: 7,3 Milliarden DM und Ende April 1954: 8,8 Milliarden DM.

Diese zahlenmäßigen Beweise einer ständig wachsenden Spartätigkeit zeigen, daß die Einwohner der Bundesrepublik die durch zwei Weltkriege mit ihren dadurch verursachten Geldentwertungen entstandene Vertrauenskrise überwunden hat. Nach dem Zusammenbruch wurde die Spartätigkeit systematisch gefördert. Die Entwicklung der Spareinlagen nach der Währungsreform 1948 ist nach allem, was vorangegangen war, eine der Hauptursachen der wirtschaftlichen Erholung des deutschen Volkes.

Im Kreis Altena

betrug die Höhe der Spareinlagen nach einer soeben erschienenen Denkschrift des Instituts für Raumforschung am Stichtag 218 DM je Sparkonto und 95 DM je Einwohner. Das Jahr 1953 hat einen Rekord der Spartätigkeit in der Bundesrepublik gebracht. Der Spareinlagenbestand stieg 1953 nach einer Uebersicht der Bank Deutscher Länder um 3,8 Milliarden DM (darunter 323 Millionen DM Entschädigungsguthaben von Altsparkassen und 15 Millionen DM Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen). Die Einlagen bei den Sparkassen betrugen am Jahresende 1953: 7,3 Milliarden DM gegenüber 4,8 Milliarden DM am Jahresende 1952.

suchte Versammlung ab. Schriftführer Schütz gab einen ausführlichen Bericht über den 5. Landesdelegiertentag in Iserlohn. Auch hier wurde wiederum der Standpunkt vertreten, daß die höchste Aufgabe des VdH sei, die letzten noch in ausländischem Gewahrsam befindlichen Kriegsgefangenen in die Heimat zurückzubringen. Ferner wurde auf die Kinderlandverschickung Berliner Heimkehrerkinder hingewiesen. Einige Kameraden der Ortsgruppe erklärten sich bereit, Ferienkinder aus Berlin aufzunehmen. Kamerad Günter berichtete sodann von dem Besuch der Ortsgruppe Ennepetal am 20. Mai im Hotel Husser. Einen breiten Rahmen nahm anschließend das Heimkehrerentschädigungsgesetz ein. Vom Vorstand wurden zur Erleichterung der Ausführung dieser Anträge Beratungsstunden eingerichtet, die bis zur nächsten Versammlung am 10. 7. jeweils wöchentlich mittwochs und freitags im Büro des Vorsitzenden von der Linden in der Halverstraße (bei Gödersmann) in der Zeit von 18 bis 21 Uhr stattfinden.

Keine überlaufenden Sickerschächte mehr

Die Kanalisationsarbeiten in der Viktoriastraße sind nun seit einigen Tagen abgeschlossen. Somit besteht nun auch für den gesamten Rothhauser Weg, Sundern und obere Viktoriastraße eine einwandfreie Kanalisation, die hier seit langen Jahren dringend notwendig wurde. Die Abwässer werden in die bereits vorhandene Kanalisation in der Asenbach geleitet und von dort der Volme zugeführt.

Zur Freude aller Naturfreunde

Die Naturfreunde unseres Ortes, sowie die der näheren Umgebung, haben seit Tagen eine besonders seltene Überraschung zu buchen. Hat sich doch am Rothhauser Weg, oberhalb der Firma Nachrodt, ein Nachtigallenpärchen häuslich niedergelassen und erfreut die Freunde der Natur allabendlich mit seinen herrlichen Liedchen. Es ist wohl das erste Mal, daß sich eine Nachtigall in unserem Ortsbereich niedergelassen hat.

6,3 v. H. des Volkseinkommens wurden 1953 gespart

Der Spareinlagenbestand der Kreditinstitute (Banken und Sparkassen) ist am stärksten. Er erhöhte sich von 2,4 Milliarden DM 1949 in gleichbleibender Stetigkeit auf 8,5 Milliarden DM 1953. Die Entwicklung von Mitte 1953 bis zum 31. März 1954 zeigt sogar einen sprunghaften Anstieg auf 12,5 Milliarden DM. Die Entwicklung der Spareinlagen bei den Postsparkassen nahm einen ähnlichen Verlauf. Hier stiegen die Spareinlagen von 77 Millionen DM am 30. Juni 1949 bis zum 31. März 1954 auf einen Bestand von 666 Millionen DM nahezu um das Neunfache. Die Bausparkassen wiesen am 30. Juni 1950 einen Spareinlagenbestand von 352 Mill. DM aus, der sich bis zum 31. März 1954 auf 1546 Millionen DM erhöht hat.

Mit dem Zuwachs an Spareinlagen im Jahre 1953 geht das Sparergebnis des letzten Jahres über alle je Kopf der Bevölkerung jemals im alten Reichsgebiet erzielten Sparkontenzugänge

In wenigen Tagen geht es wieder rund

Auch Neues bringt die Halversche Kirmes

Wieder zwischen Bahnhof und Rundem Eck — Boxbude und Varieté

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Das kann man am besten daran erkennen, daß in Halver die Kirmes bereits wieder vor der Tür steht. Sie ist ja nun für alle Halveraner eins der großen Feste des Jahres, für die kleinen nicht minder als für die großen. Es ist ja schließlich unser Volksfest, das sich auf jedem Halverschen Kalender der Lebensrechte erworben hat.

Wie gesagt, am kommenden Wochenende — zwei Wochen nach dem Pfingstfest — ist es wieder so weit. Die Anmeldungen der Schausteller und Budenbesitzer liegen vor und unsere Männer vom Ordnungsamt haben alle Hände voll zu tun, um in das Ganze wieder die rechte Ordnung hereinzubekommen. Das soll, wie wir erfahren, in Einzelfällen nicht so ganz leicht sein.

Der Kirmesbezirk wird wieder die Strecke zwischen dem Rundem Eck und dem Bahnhof umfassen. Leider steht der Platz neben der Mühle

hinaus, nicht nur nominell, sondern auch nach seiner Kaufkraft. Zwar entfallen vom gesamten Jahreszugang etwa 10 v. H. auf Gutschriften für die Altpensionschädigung, aber das erstaunliche Ergebnis wird dadurch kaum beeinträchtigt. In der Weimarer Republik wurden in den besten Jahren 1926/28 durchschnittlich 32,21 Reichsmark

An der Heestfelder Brücke wird es lebhaft

An der Brücke über die Halver in Heestfeld haben heute morgen die Vorarbeiten für den Brückenneubau, über dessen Einzelheiten wir bereits am Samstag ausführlich berichteten, begonnen. Vor und hinter der Brücke befinden sich jetzt Schilder, die auf die Bauarbeiten hinweisen und zum Langsamfahren auffordern. Auch die Baumfäller traten heute morgen bereits in Aktion und rückten den die Erweiterung behindernden Bäumen zu Leibe.

je Kopf der Bevölkerung gespart. In der Bundesrepublik erreichte der vergleichbare Pro-Kopf-Betrag 40 DM.

„Spare in der Zeit, so hast du es in der Not“ — sagt ein altes Sprichwort. Millionen handeln

(Fortsetzung nächste Seite)



Der Duft reinen Tabaks



verbürgt reinen Genuß



Keine ist reiner

Für die Red Rock werden nur naturwüchzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Zigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

Vierfacher NSU-Triumph

Haas auf seiner „Max“ wie ein Phantom

Lightweight-Trophy klar im Zeichen der NSU-Maschinen — Der Augsburger 3. deutscher TT-Sieger

Der Augsburger Doppelweltmeister Werner Haas, der bereits beim Tourist-Trophy-Training von der englischen Fachpresse als sensationell bezeichnete neue Runden- und Klassenrekorde herausgefahren hatte, gewann am Montag auf dem schwierigsten Motorrad-Rennkurs der Welt die zweite TT-Konkurrenz, die Lightweight-Trophy der Viertelliter-Maschinen, in überlegenem Stil. Haas benötigte auf dem 60,8 km-Kurs der Insel Man für die drei Runden (182,1 km) 1:14:44,4 Std. und überbot mit einem „Schnitt“ von 146,226 km/std selbst seine besten Trainingszeiten noch bei weitem. Das Rennen wurde aber nicht nur zu einem großartigen Triumph für den tollkühnen Augsburger, sondern darüber hinaus auch zu einem überwältigenden Erfolg für die deutschen NSU-Maschinen. Hinter Haas belegten mit dem jungen Oesterreicher Rupert Hollaus, dem schneidigen Iren Reg Armstrong und dem erfahrenen Ingolstädter „Renntiger“ H. P. Müller drei weitere NSU-Maschinen die nächsten Plätze. Die 5. NSU-Maschine mit Hans Baltisberger behauptete sich hinter dem englischen Guzzi-Fahrer Anderson auf dem 6. Rang.

Werner Haas, im Vorjahr als TT-Neuling sowohl in der Viertelliterklasse als auch in der Achtelliterklasse Zweiter, ist nach seinem grandiosen Erfolg in der Geschichte der Tourist-Trophy der dritte deutsche Fahrer, der einen TT-Wettbewerb zu gewinnen vermochte, nachdem 1938 Ewald Kluge auf DKW die Viertelliterklasse und 1939 Schorsch Meier auf BMW in der Halbliterklasse sich in die lange Siegerliste der TT einzutragen vermochten. Der TT-Auftaktwettbewerb, die Junior-Trophy der Kategorie bis 350 ccm, wurde überraschend von dem neuseeländischen AJS-Fahrer Red Coleman gewonnen, der die 303,6 km in 2:03:41,8 Std gleich 147,2 km/std zurücklegte. Vorjahrsieger Ray Amm (Rhodesien) hatte mit seiner Norton in der letzten Rd. aus führender Position heraus aufgeben müssen, vorher mit 152,25 km/std aber die schnellste Rd. gedreht. Deutsche Fahrer waren hier nicht am Start, da DKW die Nennungen zurückgezogen hatte. Die Achtelliterklasse, die Halbliterklasse und die Seitenwagen-Kategorien werden am Mittwoch bzw. Freitag ausfahren.

Sagenhaft sicherer Haas

Der 27jährige Werner Haas beeindruckte die rund 150 000 Zuschauer vor allem durch seinen glänzenden Fahrstil, seine Sicherheit und seinen Mut. Er übernahm bereits nach 150 m die Spitze des 28 Fahrer starken Feldes und gab sie, gefolgt von seinem Team-Kameraden Armstrong, dem Guzzi-Fahrer Anderson, Hollaus und Müller nicht mehr ab. Hinter ihm kam es mehrfach zu Positionswechseln. So als in der 2. Runde sich die Stromlinienverkleidung an der Guzzi Andersons löste und der Engländer nach einem Halt an den Boxen von Hollaus und Müller überholt wurde und seine Hoffnungen auf einen 3. TT-Erfolg in ununterbrochener Reihenfolge sich praktisch bereits zerschlugen. Haas ging nach der sensationell schnellen Startrunde von 145,25 km/std mit neun Sekunden Vorsprung vor Armstrong in die 2. Runde, in der er sich auf 146,72 km/std

steigerte, um sich in der 3. Runde sogar noch auf 146,772 km/std zu verbessern. Im Ziel lag der wie ein Phantom dahinjagende Augsburger 1:10 Min. von Hollaus und war mit seinem „Mittel“ von 146,226 km/std nur 0,9 km/std langsamer als Coleman, der Sieger der Junior-Trophy. NSU sicherte sich durch den vierfachen Erfolg erstmalig den begehrten Werksteam-Preis, den bisher noch kein deutsches Werk zu gewinnen vermochte. In der Weltmeisterschaftswertung der Viertelliterklasse haben nach dem Großen Preis von Frankreich und der TT die NSU-Werksfahrer die klare Führung. An der Spitze liegt Haas mit 16 Punkten vor Hollaus mit 10, H. P. Müller mit 9, Baltisberger und Armstrong mit je 4 Pkt.

Hochverratsprozeß gegen KPD-Funktionäre

Vor dem Bundesgericht — Mit vier Wochen Verhandlungsdauer gerechnet

gl. Karlsruhe, 14. Juni

Vor dem 6. Strafsenat des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe begann am Montag das Verfahren gegen Neumann und Genossen wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Der Prozeß wird voraussichtlich vier Wochen dauern. Durch die Anwesenheit von Vertretern führender französischer, englischer, italienischer und schwedischer kommunistischer Zeitungen gewinnt er eine sensationelle Bedeutung.

Die drei prominenten KPD-Funktionäre Karl Dicksel, Bauingenieur aus Wuppertal, Oskar Alex Neumann, Diplom-Ingenieur aus München, und Emil Bechtel, Kaufmann aus Reutlingen, werden beschuldigt, durch eine Volksbefragung gegen die Remilitarisierung ein hochverräterisches Unternehmen vorbereitet zu haben mit dem Ziel, die verfassungsmäßige Ordnung der Bundesrepublik gewaltsam zu beseitigen. Die organisatorische Plattform für die Arbeit der Angeklagten bildete die sogenannte „Nationale Bewegung für Einheit und Freiheit“. Gleich bei Beginn der Verhandlung beantragte Dicksel, der Senat möge sich für unzuständig erklären bzw. die Verhandlung aussetzen, um ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts darüber herbeizuführen, ob die Remilitarisierungsbestrebungen der Bundesregierung mit der Verfassung in Einklang stehen. Neumann lehnte alle Mitglieder des Senats als Befangen ab, da seiner Ansicht nach 80 bis 90 Prozent der Richter in der Bundesrepublik ehemalige Faschisten seien, während Bechtel das Verfahren eingestellt wünschte, da es lediglich politischen Zwecken diene.

Nach kurzer Beratung wurden sämtliche Anträge abgelehnt. Senatspräsident Dr. Geyer betonte mit Nachdruck, die Form der Anträge gebe Veranlassung darauf hinzuweisen, daß dem Versuch, das Verfahren zu einer politischen Demonstration zu machen, mit Nachdruck begegnet werde. Anschließend äußerte sich Alex Neumann in längeren Ausführungen zu seiner Person. Bei Darlegung seiner Philosophie des dialektischen Materialismus wurde er von Dr. Geyer unter-

Uruguay selbstbewußt, aber verwundbar

Von Weltmeisterschafts-Fieber keine Rede

Situationsbericht aus der Schweiz von Hans Körtner

Man stelle sich vor, diese Weltmeisterschaft würde in Deutschland ausgetragen. Zumindest in den Städten, die das Glück hätten, eines der großen Spiele, von denen nahezu jedes eine wahre Fußballdelikatesse ist, in ihren Mauern zu sehen, wäre Fußball das alltägliche Thema. Die Schweiz ist anders, ohne daß deshalb etwa kein wahres Interesse bestünde. Aber man ist an den Fremdenstrom gewöhnt. Fußball beschränkt sich auf einen gewissen, aber ballverliebten Kreis. Die Massen müssen aus dem Auslande kommen.

Bern hat Flaggenschmuck angelegt, als ob fürstlicher Besuch erwartet würde. Wer sich aber einbildet, das alles hätte etwas mit Fußball zu tun, liegt daneben. Die große Gastronomische Messe, aus allen Ländern der Welt besetzt, steht so im Vordergrund, daß sie, zumindest in der Schweiz Bundeshauptstadt, den Fußball einfach an die Wand drückt. Sie schließt allerdings am 21. Juni, und dann ist das Interesse vielleicht viel größer und alles schon ganz anders.

Spiez ist ein Idyll

Es gibt heute schon Nationen, die Deutschland um Spiez beneiden, vor allem die Ungarn, die in Solothurn untergebracht sind, mitten in der Stadt in einem sehr feudalen Hotel, aber an einer Hauptstraße, durch die bis in die späten Abendstunden der Verkehr flutet, so daß von Ruhe — so sagen die Magyaren wenigstens — keine Rede sein kann. In Spiez ist es so still, vor allem am Abend, daß man dazu neigen könnte, nur noch im Flüsterton zu sprechen. Das Hotel Belvedere, hoch über dem Thuner See gelegen, ist ein Idyll, ein Vorbereitungs-Eldorado vor so schweren Spielen, wie sie Deutschland gegen die Türkei und Ungarn erwarten.

Uruguay tänzerisch verspielt

Natürlich war eine Auswahl Thurn kein Gegner für Uruguay. Die Südamerikaner taten sich am Samstagabend bei ihrem 12:0 (6:0) trotzdem eine zeitlang recht schwer, demonstrierten auch einige Theaterszenen, wie sie auf südamerikanischen Plätzen — so versicherte der „Fachmann“ Helmuth Rahn — an der Tagesordnung sind. Die besonders kritischen Beobachter Deutschland und Ungarn kamen aber nicht auf ihre Kosten. Daß die teilweise wie Schwergewichte wirkenden Spieler mit dem Ball umgehen können, war für uns alle nichts Neues. Juan Schiaffino hatte es allen angetan, den Puskas, Bozsik und Kocsis genau so wie den Walters, Pospal und Morlock.

Nur Ungarn eine Gefahr?

Aber was sie wirklich können, müssen die Leute aus Uruguay erst noch nachweisen, vor allem in der Abwehr. Ihre tänzerisch verspielte Art, mit dem Ball umzugehen, treibt einen harten Gegner förmlich dazu, mit ganzer Körperkraft einzusteigen. Aber was werden in einem solchen Falle die Urus tun?

Sie sind ihrer Sache jedoch absolut sicher. Den Rimet-Cup schickten sie nicht zum 31. Dezember 1953 ein, sondern brachten ihn erst jetzt mit in die Schweiz. Ihre Meinung: „Wir nehmen ihn doch wieder mit!“ Ein Journalist aus Uruguay, der uns in Spiez aufsuchte, meinte, daß höchstens Ungarn zu einer Gefahr werden könnten. Dagegen halten die Ungarn — wie verschiedene Spieler in Thurn uns sagten — Brasilien, das sie inzwischen auch gesehen haben, für wesentlich stärker, aber dieser Gegner liegt (und darin haben die Leute aus Uruguay recht) nur an ihrem Wege.

Sportsplitter

Westdeutschland kam in den Handballspielen gegen Ost-holland in Arnheim zu zwei hohen Erfolgen (Männer 27:7, Frauen 9:4), obwohl die beste Besetzung nicht zur Stelle war.

In Hamburg gehen wieder Gerüchte, daß der kürzlich begnadigte Bremer Amateur-Nationalspieler Willy Schröder nach Hamburg kommen wird, nachdem Bremen 1860 den Aufstieg verpaßt hat.

Die endgültigen Toto-Quoten

— Ohne Gewähr —

WEST-SUD: Zwölfer-Wette: 1. Rang: 30 Gew. je 28 290,30 DM, 2. Rang: je 1173,10 DM, 3. Rang: je 82,60 DM. Zehner-Wette: 1. Rang: 17 Gew. je 16 049,10 DM, 2. Rang je 370,80 DM, 3. Rang: je 29,40 DM.

NORD-SUD: Elfer-Wette: 1. Rang: 9542,50 DM 2. Rang: 397,— DM, 3. Rang: 32,40 DM. Neuner-Wette: 1. Rang: 7018,50 DM, 2. Rang: 328,50 DM.

Pferde-Toto: 1. Rang (10 Richtige) 1387,60 DM, 2. Rang 113,20 DM, 3. Rang 20,50 DM.

Munition für Guatemala angehalten

dpa. Hamburg, 14. Juni

Eine für Guatemala bestimmte Ladung Flakmunition ist durch das Eingreifen der deutschen Behörden im Hamburger Hafen noch vor der Verladung angehalten und an den Absender zurückgeschickt worden. Die Sendung umfaßte rund 16 Kisten mit Zwei-Zentimeter-Flakgeschossen im Gewicht von 6 Tonnen, die auf dem Transitwege aus der Schweiz nach Hamburg gebracht worden waren.

US-Armeearzt operiert Funk

dpa. Frankfurt/Main, 14. Juni

Der amerikanische Stabsarzt Whiseanand vom Frankfurter Armeelazarett wird den in Spandau inhaftierten ehemaligen Reichswirtschaftsminister Funk operieren. Der Facharzt für Chirurgie bestätigte am Montag, daß er den Patienten, der in Spandau eine lebenslängliche Haftstrafe verbüßt, bereits untersucht hat. Das endgültige Datum der Operation hänge von der Entwicklung des Gesundheitszustandes Funks ab, der an einer schweren Blasenkrankung leidet. Die Operation wird in einem britischen Militär Lazarett in Berlin stattfinden.



Was wir bergen in den Särgen
ist der Erde Kleid.
Was wir lieben ist geblieben,
bleibt in Ewigkeit.

Nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden verstarb heute morgen
4 Uhr meine gute, liebe Frau, meine gute
und liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Mina Wenzlyk

geb. Sachs
im Alter von 53 Jahren.

In stiller Trauer:
Ignatz Wenzlyk
Franz Wenzlyk und Frau
und Angehörige

Ober-Carthusen, den 14. Juni 1954.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 17. Juni 1954
um 12.15 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Trauerfeier um 11.45 Uhr.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer
Verlobung danken wir herzlich.

Rosemarie Himmen
Karl-Heinz Bay

Halver, im Juni 1954

Blumen gedeihen besser und
blühen üppiger durch **Mairol** im Gießwasser

Waschmaschinen
Doch besser eine **Miele**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Schulreißzeuge
Wilh. Bell jr., Halver



Schuppenstoßen ab! Kopfschuppen sind peinlich,
weil sie als Ungepflegtheit gelten. Kopfschuppen sind
auch Warnzeichen: Haarausfall droht!
Seborin, das Haar-Tonic von Schwarzkopf, führt dem
unterernährten Haarboden fehlende Aufbaustoffe
zu (Thiohorn). Bald schwinden Schuppen und Kopf-
jucken. Gesund wächst das Haar nach. Seborin gibt
es in jedem Fachgeschäft in Flaschen ab DM 2,20. Außer-
dem behandelt Sie Ihr Friseur auf Wunsch gern mit Seborin.

Seborin macht schuppenfrei!

NACHRUFI

Im Städtischen Krankenhaus Lüdenscheid verschied
am 14. Juni 1954 unsere Arbeitskameradin

Frau Mina Wenzlyk

Wir haben eine treue Mitarbeiterin verloren und
werden ihrer in Ehren gedenken.

Inhaber und Belegschaft
der Firma

DIEZEL & PANNE
Carthusen

Propangas in Flaschen
Gasherde u. Tischkocher
Ernst Bergmann

Ohne Werbung - kein Geschäft

Gebrauchte
Zimmertüren
hat abzugeben
Halver Ruf 422

Lichtspiele
„Unter den Linden“

zeigt Dienstag bis
Donnerstag 20 Uhr
Donnerstag auch 14.30
und 17 Uhr

Johnny Weißmüller in

Tarzans
Vergeltung

Tarzan der Held und König
der Wildnis in Gefahr.
Erregende Tierjagden, an-
stürmende Elefanten, tausende
von wilden Tieren in
freier Wildbahn.
Johnny Weißmüller unver-
wundlich, stark u. liebenswert.

Mittwoch 22.15 Uhr
Donnerstag 14.30 Uhr
Flucht nach Texas

ein Wildwestfilm von großem
Format.

Kachelherd

Fabrikat Killing, ganz neu
preisgünstig zu verkaufen.

Zuschriften unter Nr. 303
an Allgemeiner Anzeiger

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag und Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 17 und 20 Uhr

Lohn der Angst

Atemberaubend u. einmalig.
Gerühmt und preisgekrönt in
Cannes und Berlin, mit:
Peter van Eyk · Yoens Montand
Charles Vaud u. a. m.

In der Hölle südamerikani-
scher Olgelände erfüllt sich
unbeschreiblich dramatisch
das Schicksal verzweifelter
Abenteurer.

Für Jugendliche unter
16 Jahren nicht zugelassen.

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Dienstag - Donnerstag 20 Uhr
Donnerstag (Fronleichnam) auch
16.45 Uhr

Gregory Peck in einer sei-
ner besten Rollen!

Sturmfahrt
nach Alaska

Ein Meisterwerk der Farbfilmkunst!
Ein herrlicher, abenteuerlicher Film
von hohem künstlerischem Format!
Ein edler Gregory Peck-Film, der
in der ganzen Welt monatelange
Lautzeiten hatte!

Mittwoch 22.15 Uhr und
Donnerstag 14.30 Uhr

Froschmänner

Ein Sensationsfilm vom Krieg
unter Wasser